



Betreibt das Museum seit 2010: Carola Schneider in einem der insgesamt vier Schulsäle an einem der ältesten Einrichtungsgegenstände. Bis 1969 wurden von der ersten bis zur achten Klasse immer jeweils zwei Jahrgänge gemeinsam in einem solchen Klassenzimmer unterrichtet.

Fotos: Pflug



Zeitzeugnis: Diesen Text schrieb Wolfgang Lay 1953 in sein Schulheft.

Die Schulbank drücken

Das Museum in der Alten Schule in Rosenthal lädt zum Erinnern ein

Das Thema

Museen gibt es viele, die meisten Dörfer haben ein eigenes Heimatmuseum. Meist wird dort die Geschichte des Ortes dargestellt. Aber jedes Museum hat ein besonderes Ausstellungsstück, das einmalig ist. Um sie geht es in unserer Serie.

VON MICHAELA PFLUG

ROSENTHAL. Schulbänke, Tafeln und ganz viele Schülerwerke – Wer in der Alten Schule in Rosenthal in das rekonstruierte Klassenzimmer tritt, trifft auf ein Sammelsurium an Gegenständen der Rosenthaler und der Schulgeschichte aus vielen Jahrzehnten und zwei verschiedenen Jahrhunderten.

Für ältere Menschen sei es ein Ort des Erinnerns: „Ganz oft haben wir hier Leute zu Besuch, die sich dann wieder an die eigenen Schulzeiten er-

innern und von strengen Lehrern und skurrilen Zwischenfällen erzählen.“ Das sagt Kunsthistorikerin Carola Schneider, die mit ihrem Partner Walter Bornscheuer das kleine Museum leitet und aufgebaut hat.

Für jüngere Besucher sei es ein Ort, an dem Geschichte erlebbar wird. Auch das besondere Museumsstück darf und soll von den Kindern genutzt werden. Es ist eine Schulbank, auf der vielleicht auch schon die eigenen Großeltern, die Ur- oder die Urgroßeltern gesessen haben.

Die kleinste Bank im Raum ist gleichzeitig auch die Älteste. „Ganz genau wissen wir nicht, wie alt sie ist“, sagt Schneider, aber man vermute, dass das Möbelstück aus der Zeit des Biedermeiers stamme.

Die Bank hätten sie auf dem Dachboden gefunden, als die beiden den Gebäudekomplex grundsanierten. Für ihr Engagement erhielten sie 2016 den Denkmalschutzpreis des Landkreises Waldeck-Frankenberg.

Viele andere Ausstellungsstücke sind Leihgaben. So wie die 1828 angelegte Akte mit vielen Urkunden der „Abtei-

lung Schul- und Erziehungswesen“ und die originalen Baupläne aus dem Jahr 1829, die die Stadt Rosenthal an das Museum verliehen hat. Die

HNA-SERIE

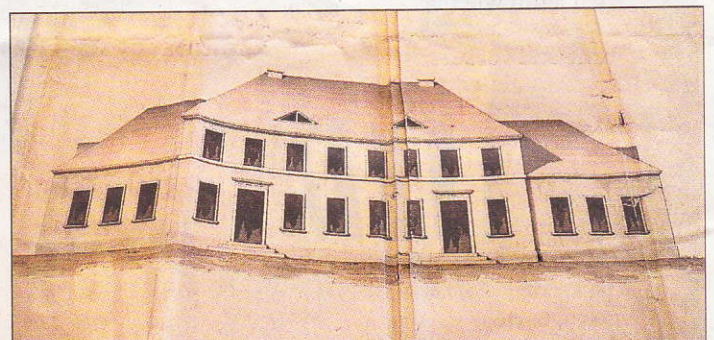
Das besondere Museumsstück

meisten Ausstellungsstücke kommen aber aus dem Privatbesitz von Rosenthalern und kamen in der Schule in ihrer mehr als 130-jährigen Geschichte tatsächlich zum Einsatz.

„Eine besondere Rolle spiel-

te dabei das Fräulein Klotz“, sagt Schneider. Erika Klotz war bis zur Schließung 1969 Lehrerin an der Schule und eine begeisterte Hobbyfotografin. „Außerdem hat sie mit viel Liebe zum Detail die Werke der Schüler aufbewahrt und gepflegt.“ So finden sich neben Schwarz-Weiß-Fotografien auch viele Schulhefte mit Gedichten, Geschichten und Zeichnungen.

Informationen: Schulstraße 5, Rosenthal, Öffnungszeiten nach Absprache, Telefonnummer: 06458/509693, weitere Informationen auf www.alteschule-rosenthal.de



Originalpläne: Diese Leihgabe der Stadtverwaltung zeigt einen der Entwürfe für das Schulgebäude aus dem Jahr 1829.



Schulbank als Museumsstück

Eine Schulbank ist das besondere Museumsstück in der Alten Schule (Foto) in Rosenthal. Wie alt die Bank ist, kann nicht genau gesagt werden, aber vermutlich stammt sie aus der Zeit des Biedermeiers. Das Museum stellen wir heute in unserer Museums-Serie vor. Ältere Menschen, die das Museum in der Rosenthaler Schulstraße 5 besuchen, schwelgen oft in Erinnerungen: Zwischen Schulbänken, Tafeln und unzähligen Schülerwerken erinnern sie sich wieder an die eigene Schulzeit. (mia) Archivfoto: Daum

SEITE 8